



VEREIN FÜR GESCHICHTE / DENKMAL- UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS

Im Internet: www.geschichtsverein-badems.de oder www.vgdl-badems.de
Redaktionsadresse: Mühlbachweg 6, 56357 Berg / Taunus. Tel. 06772 2597

VEREINSNACHRICHTEN

JANUAR 2015 – Depesche Nr. 37 (VN 116)

Einladung zur Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl

**am Mittwoch, dem 11. Februar 2015,
um 19.30 Uhr im oberen Foyer des Kursaalgebäudes**

Liebe Mitglieder,

im Einvernehmen mit dem Vorstand möchte ich Sie fristgerecht und recht herzlich für **Mittwoch, den 11. Februar 2015 um 19.30 Uhr ins obere Foyer des Kursaalgebäudes** zu unserer diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl einladen.

Nach dem formellen Teil, den wir durch unseren ausführlichen Jahresbericht in dieser Ausgabe der Vereinsnachrichten „entlastet“ haben, gibt es noch eine Reihe interessanter Bilder zum letzten Jahr und zum „Welterbe Bad Ems“.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung
(Enthalten in der Depesche Nr. 28 vom März letzten Jahres, S. 8 ff.)
3. Ehrung verstorbener Mitglieder
4. Kurzberichte des Vorsitzenden und weiterer Vorstandsmitglieder
5. Aussprache zu den Jahresberichten
6. Bericht der Kassenprüfer und Aussprache dazu
7. Entlastung des Schatzmeisters und des übrigen Vorstands
8. Neuwahl des Vorstands
9. Wahl der Kassenprüfer
10. Planung für das neue Vereinsjahr
11. Verschiedenes

Bad Ems, den 15. Januar 2014

Dr. Ulrich Brand, 1. Vorsitzender

Unser nächster Vortrag: **Mittwoch, 11. März 2015 um 19.30 Uhr „Luxus im Weltbad“**
von Dr. Martina Bleymehl-Eiler (Mainz/Bad Schwalbach)

Überblick über unser Vereinsjahr 2014/15

VORTRÄGE

1. Matthias Zöller zeigt Fotos von Bad Ems eines französischen Besatzungssoldaten aus den Jahren 1945/46 im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 19. Februar 2014.
2. Dr. Ulrich Brand, Berg: Deutsche Nothilfe und Winterhilfswerk. „Wohltätigkeit“ in Deutschland 1919 – 1945 (12. März 2014)
3. Leonore Weißenburger (Fachbach): Eugen Weissenburger 1882 – 1943. Ein bewegtes Leben Zwischen Elsass, Berlin und Bad Ems (9. April 2014)
4. Dr. Peter Hawig (Rheine): Jacques Offenbach: 150 Jahre „Schöne Helena“ und „Rheinnixen“ (14. Mai 2014)
5. Dr. Agnes Allroggen-Bedel (Bad Ems): Der Marmorsaal. Die Wandmalereien und ihre Vorbilder (4. Juni 2014)
6. Wilfried Dieterichs (Laatzen): Der Beginn der Jahrhundertkatastrophe: Erster Weltkrieg 1914-1918. Bad Ems im Fokus der historischen Ereignisse (16. Juli 2014)
7. Alexander Thon M.A. (Lahnstein): Die Johanniskirche in Niederlahnstein (17. Sept. 2014)
8. Rudolf Reibold (Bad Ems): Spurensuche: Die Gießhütte Sayn und ihr Baumeister, der Ingenieurarchitekt Carl Ludwig Althans (1788-1864). Ihre Geschichte und Rolle als erstes Musterbeispiel eines aus modernen, genormten Teilen vorgefertigten Industriebaus des 19. Jahrhunderts (15. Oktober 2014)
9. Evelyn Hemmerich (Obernhof): Kriegserfahrungen im Ersten Weltkrieg. Alltag und Erlebnisse von Soldaten aus dem Unterlahnkreis (12. November 2014)
10. Dr. Hans-Jürgen Sarholz (Bad Ems): Bad Ems und die „Great Spas of Europe“ - ein Weltkulturerbe? (10. Dezember 2014)
11. Brunhilde Goldhausen (Koblenz): Guatemala - Land der Mayas (14. Januar 2015)

EXKURSIONEN

Die Tagesexkursion „Spurensuche in Rheinhessen“ am 14. Juni 2014 unter der Leitung von Rudolf Reibold begann in Hirzenach am Mittelrhein mit der Besichtigung des noch mittelalterlich anmutenden Ensembles von Pfarrkirche, Probsteigebäude, Villa Brosius und Landschaftsgarten.

Zweiter Punkt war das einzigartige Steinskulpturenmuseum der Fondation Kubach – Willmsen in Bad Münster am Stein, wo der berühmte japanische Architekt Tadao Ando in der Verbindung von traditionellem Zimmermannshandwerk der Region und einem Neubau aus hochwertigem Sichtbeton ein besonderes Ensemble geschaffen hat, dem eine Vielzahl „steinerner Bücher“ einen ungewöhnlichen Reiz verleiht.

Danach wurden die zwei sog. Heidenturmkirchen in Dittelsheim und Guntersblum besucht, „Mahnmale“ glücklich vom ersten Kreuzzug 1199 Heimgekehrter, die eine rheinhessische Besonderheit darstellen.

Eine zünftige Weinvesper an der Mosel beschloss die Tagesfahrt.

Am 18. Oktober ging es unter der Leitung von Rudolf Reibold und der Führung von Alexander Thon zu historischen Punkten in den Hunsrück und an die Mosel.

Zunächst wurde mit der Burgruine Baldenau die von Kurfürst Balduin von Trier errichtete einzige Wasserburg der Region besucht, und nach einer Mittagspause in Ellenz folgte als kontrastierender zweiter Punkt die Reichsburg in Cochem, die von Louis Frédéric Jacques Ravené (Berlin) gemäß dem Geschmack der Romantik zwischen 1868 und 1877 wieder aufgebaut worden ist.

Nr. 229 zu Gewichten aus Köln (im 18. und 19. Jahrhundert).

Eine Übersicht über alle Bad Emser Hefte gibt es im Internet unter www.bad-emser-hefte.de.

Die „Vereinsnachrichten“, seit Juli 2011 nicht mehr in Heftform sondern als „Emser Depeschen“ erfreuen sich weiterhin besonderer Beliebtheit. 2014 gab es 10 neue Ausgaben. Sie sind auch im Internet unter www.vgdl-badems.de zugänglich.

SONSTIGES

In der Jahreshauptversammlung am 19. Februar 2014 wurde zunächst im Rahmen der Ehrung verstorbener Mitglieder besonders des gerade verstorbenen langjährigen Vorstandsmitglieds Rudi Spornhauer gedacht, der sich besondere Verdienste um die Bodendenkmalpflege erworben und den Verein stets auf vielseitige Weise unterstützt hat.

Wichtige Themen waren der „Auszug aus dem Mainzer Haus“, in dem der Verein viele Jahre sein Domizil hatte (Christian Schröter), der Rückblick auf die Exkursionen (Rudolf Reibold) und die Museumsarbeit (Dr. Hans-Jürgen Sarholz) sowie zu den neuen Römerfunden in Bad Ems (Jürgen Eigenbrod). Es wurde eine kleine Satzungsänderung beschlossen, die das Engagement des Vereins für das Bad Emser Museum besonders betont.

Eine Powerpoint-Präsentation mit bislang unbekanntem Fotoaufnahmen aus der französischen Besatzungszeit von 1945/46 beschloss die Veranstaltung (Matthias Zöller).

In der zweiten Märzhälfte gab es im Museum eine Sonderausstellung des Vereins zum Thema „Von der Nothilfe zum Winterhilfswerk“.

Am 4. April fand im Museum ein „Römertag“ statt. In der Limesabteilung demonstrierte Jürgen Eigenbrod die römische Ziegelherstellung (die es einst im Bereich des heutigen Bad Emser Hauptbahnhofs gab) und zwei „Römerinnen“ unterhielten die Besucher mit einem „Tratsch im Kastellbad“. Abends führte die Laienspielgruppe aus Hillscheid im Badhaus zu den 4 Türmen die römische Plautus-Komödie „Casina“ auf.

Philip Cajan konnte aus dem „Bauschutt“ vom Umbau der Brunnenhalle im Kurhaus (jetzt Häckers Kurhotel) wertvolle Teile der alten Brunnenfassung von 1901 aus Lahnmarmor bergen und daraus im Museum eine kleine Balustrade neu zusammenstellen.

Bei einem Aktionstag am 20. April lernten Bad Emser Realschüler und Schülerinnen das Museum und verschiedene historische Punkte der Stadt kennen, wobei das „Forschen an den Originalen im Museum“ besonders beeindruckt hat.

Am 12. Mai konnte unser neues Vereinsarchiv im 1. Stock des Alten Rathauses eingeweiht werden, wo uns die Stadt (sozusagen als Gegenleistung für unser Engagement) einen passenden Raum zur Verfügung gestellt hat, der nach dem Auszug aus dem Mainzer Haus dringend benötigt wurde. In die Renovierung und Ausstattung musste allerhand Mühe investiert werden, wofür dem „Vereinsteam“ und natürlich auch der Stadt besonderer Dank gebührt.

Am 17. und 18. Mai fand mit Unterstützung des Vereins wieder ein antiquarischer Buchmarkt im Museum statt.

Am 23. Mai wurde im Foyer des Kursaalgebäudes die vom Verein mitgestaltete Ausstellung „100 Jahre Kurtheater“ eröffnet, zu der Andrea Schneider ein Bad Emser Heft (s.o.) herausgegeben hat.

Am 14. Juni führte unser Vorstandsmitglied Jürgen Eigenbrod eine Besuchergruppe der Carroll University in Wisconsin/USA am Limes im Raum Bad Ems. Diese Führung gehört seit Jahren zum festen Programm der Deutschlandreisen der amerikanischen Studenten und Tutoren.

Danach folgten Burg und Schloss von der Leyen in Kobern-Gondorf, wobei die Größe der Anlage der ehemaligen Ober- und Niederburg erstaunte und die teilweise bauliche Zerstörung durch den Einschnitt von Bahntrasse und moderner Moseltalstraße deutlich wurde. Eine Überraschung bildete das Innere der neugotischen Kirche St. Johannes Apostel, die an Stelle der niedergelegten Burgkapelle entstanden ist.

Nach dem gemeinsamen Abendessen im „Anker“ in Koblenz-Lay ging es zurück nach Bad Ems.

Bad Emser Hefte / Vereinsnachrichten des VGDL

Bei insgesamt 77 neuen Heften aus der Redaktion der Bad Emser Hefte im Kalenderjahr 2014 gab es 8 neue auf Bad Ems bezogene Ausgaben:

1. Aus der Sonderreihe „Bad Ems als Weltkulturerbe?“

Nr. 360 (Neuausgabe) Hans-Jürgen Sarholz: Schöne Aussichten. Historische Spaziergänge rings um Bad Ems

Nr. 396 Andrea Schneider: 100 Jahre Kurtheater 1914-2014 / 175 Jahre Marmorsaal 1839-2014

Nr. 412 Peter Hawig: Glanzlicht einer Bäderlandschaft: Jacques Offenbach und Bad Ems

2. Aus der Sonderreihe „Krieg und Frieden. 1914 und die Folgen“

Nr. 367/68 Die Kriegschronik der Volksschule in Fachbach

Nr. 383/84 Wolfgang Hofmann: Vom Hurra-Patriotismus zum Bauchschuss. Das kurze Leben des Karls Goebel aus Bad Ems (1892-1915)

Nr. 401 Der Erste Weltkrieg im Spiegel der Schulchroniken von Bad Ems, Becheln und Kemmenau

Weitere Bad Emser Hefte ohne direkten Bezug zu Bad Ems:

Nr. 416.1 und 2 Rudolf Reibold: Die Gießhalle in Sayn. Eine Annäherung an ihren Baumeister, den Ingenieurarchitekten Carl Ludwig Althans (1788-1864). Geschichte und Rolle als erstes Musterbeispiel modernen Eisenskelettbaus mit vorgefertigten Teilen, in Verbindung mit Glasgefachen, des 19. Jahrhunderts (2 Hefte)

Die Sonderreihe „Krieg und Frieden 1914 und die Folgen“ enthält folgende weiteren Themen:

Von Nordschleswig bis Elsass-Lothringen. Veränderungen nach dem 1. Weltkrieg (6 Hefte, Nrn. 361-366)

Deutsche Kolonien und Interessengebiete. Ihre Geschichte bis zum 1. Weltkrieg und danach. (10 Hefte, Nrn. 377-81, 389, 391-94)

Deutsche und Polen 1914 – 1939 (9 Hefte, Nrn. 369/70, 372-76, 397/98)

Die Ukraine 1914 – 2014 (3 Hefte, Nrn. 399, 400, 407)

Die Zerschlagung Ungarns nach dem 1. Weltkrieg (5 Hefte, Nrn. 424-427)

Sowie an Einzelheften:

Das Memelgebiet nach Versailles (Nr. 371)

Der Rosenmontagszug in Köln von 1914 (mit Zugbildern von 2014) (Nr. 382)

Belgien im 1. Weltkrieg ... und die Deutschen (Nr. 395)

In der Sonderreihe der Jacques-Offenbach-Hefte erschienen 25 neue Ausgaben.

die OFB-Nummern 207 bis 231 in deutscher (23) und englischer Sprache (2).

Details zu beiden Sonderreihen sind unter www.bad-emser-hefte.de abrufbar.

Außerdem gab es 4 neue Hefte der Reihe der *Bad Emser Hefte zur Maß- und Gewichtskunde*:

Nr. 226-228 über Gewichte der Bayerischen Pfalz (Rheinbayerns) aus dem 19. Jahrhundert und

Bei seinen Ausgrabungsarbeiten in Zusammenarbeit mit der Koblenzer Bodendenkmalpflege konnte Jürgen Eigenbrod an Hand von Scherbenfunden herausfinden, dass es im Emser Kastell an der Martinskirche (Dorf Ems) auch römische Reitersoldaten gegeben hat, und er konnte neue Erkenntnisse zum Verlauf der Nordmauer des Kastells gewinnen, so dass die Ergebnisse der Reichslimeskommission von vor gut 100 Jahren nun bestätigt bzw. variiert werden konnten.

Am 8. Juli wurde im Museum die Ausstellung „Als das Gestern heute war - Der Erste Weltkrieg und die Heimat“ eröffnet. Dazu fand im Alten Rathaussaal eine Veranstaltung statt, in der Evelyn Hemmerich über Kriegsbriefe referierte. Der Verein gab zum Thema „Krieg und Frieden – 1914 und die Folgen“ eine neue Sonderreihe der Bad Emser Hefte heraus (s.o.).

Am 8. September wurde die neue Hinweistafel zum Römischen Kastellbad an die Stadt übergeben, deren Entstehung wir vor allem unserem „Bad Emser Römer“ Jürgen Eigenbrod verdanken. Die doppelseitige und viersprachige Tafel trägt zur Aufwertung des neu gestalteten Bereichs an der Ecke Bargasse/Marktstraße bei.

Am 11. September wurde im Alten Rathaussaal eine Ausstellung zum 100. Geburtstag des Bad Emser Künstlers Rudolf Kaster eröffnet, und dazu gab es einen Einführungsvortrag seines Sohnes Dr. Gert Kaster sowie einen Ausstellungskatalog.

Am 24. September fand ein weiterer „Römerinnentag“ im Museum statt: Schülerinnen der Marienschule in Vallendar kamen zu einem „römischen Workshop“ mit römischer Tunikaschneiderei und antiker Frisurengestaltung sowie einem historischen Gang durch die Kurstadt, wozu ein großes Betreuungsteam aufgeboten werden konnte.

Am 6. November gab es im Alten Rathaussaal eine Lesung von Ute Brand-Berg aus ihrem historischen „ostpreußischen Roman“ „...du sollst ein Segen sein. Leben und Werk der Katharina von Rauter“, der in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts spielt.

Am 12. November konnte der Vorstand bei einem Termin in der jüdischen Friedhofskapelle Bad Ems der Bürgerstiftung Bad Ems einen Scheck über 1000 Euro überreichen, um sich an der Ergänzung der Tafeln umgekommener Emser Bürger jüdischen Glaubens zu beteiligen. Unser Verein hatte von 26 Jahren an gleicher Stelle die große Gedenktafel eingeweiht, die nun nach dem inzwischen gewonnenen Erkenntnisstand durch zwei zusätzliche Tafeln ergänzt wurde.

Ein wichtiger neuer Arbeitsbereich vor allem für unseren Museums- und Archivleiter Dr. Sarholz ergab sich durch die Teilnahme der Stadt an der Bewerbung von 15 europäischen Kurorten um die Verleihung des Weltkulturerbestatus, die 2017 in die Entscheidung geht. Der Verein unterstützt die Bemühungen, u. a. durch die Ausgabe einer kleinen Sonderreihe der Bad Emser Hefte (s.o.).

In diesem Zusammenhang ist ein Großprojekt des Vereins zu sehen, bei dem 2015 ein historischer „romantischer Rundweg“ auf halber Höhe über Bad Ems wiederentstehen soll, u.a. mit der inzwischen „wieder sichtbaren“ Henriettensäule am Malberg, deren Renovierung noch aussteht, der Wiederherstellung weiterer historischer Sichtachsen sowie der Aufstellung von Informationstafeln etc.

Mit dem traditionellen Adventskaffee am 29. November im Alten Rathaussaal fanden die „sonstigen Veranstaltungen“ des Vereins im Kalenderjahr 2014 ihren Abschluss. UB



Unser traditioneller Vereinsnachmittag am ersten Adventswochenende

Der gemütliche Nachmittag für unsere Mitglieder am ersten Adventswochenende ist inzwischen zur beliebten Tradition geworden, und das gut eingespielte „Team“ begann schon Tage vorher mit den Vorbereitungen dafür. Tische und Stühle mussten herbeigetragen oder gerückt werden, für Tischschmuck war zu sorgen, die lange Einkaufsliste war abzuarbeiten, und die Vorbereitungen für die Aufführung unseres letzten Exkursionsfilms waren zu treffen.

Diesmal war die Kaffeegesellschaft etwas kleiner als sonst – krankheitsbedingte Verhinderungen, leider auch einige Todesfälle und der inzwischen übliche „Terminstress“ hatten die Zahl der Anmeldungen etwas schrumpfen lassen, aber durch die Anordnung der Tische in drei langen Reihen ergab sich doch ein geschlossenes Bild, wobei genügend Platz für das Kuchenbüffet und die große Filmleinwand entstand.

Nach der Begrüßung der Mitglieder und Gäste dankte der Vorsitzende den eifrigen Helfern: Christian Schröter, Rudolf Reibold und Dr. Hans-Jürgen Sarholz für das „Möbelrücken“ und danach den für den Schmuck und das „leibliche Wohl“ zuständigen Damen: Lotti Reibold konnte den Dank und eine wunderschöne gelbe Rose leider nicht selbst entgegen nehmen, da sie nach der Beerdigung unseres Filmemachers Fred Herwig (zwei Tage vorher) noch in Karlsruhe geblieben war. Gisela Hilpüsch, Sieglinde Schröter und die neu zum „Team“ gestoßene Ingrid Schweitzer mussten an diesem Nachmittag die Arbeit allein bewältigen und erhielten zum Dank ebenfalls eine Rose, die unsere Schriftführerin Andrea Schneider rechtzeitig besorgt hatte. Ein besonderer Dank galt auch Rudolf Christian Rottner, unserem Schatzmeister, der sich seit langem als „Vereinsfotograf“ betätigt und eine ganze Reihe seiner Fotoalben mitgebracht hatte, die später an die Tische geholt und „studiert“ werden konnten. Annegret Werner-Scholz hatte eine Reihe historischer Bad Emser Postkarten mitgebracht und ausgelegt, die sie bei jeder passenden Gelegenheit Emser Gästen (zur Unterstützung des Museums) anbietet.

Andrea Schneider trug dann zur Überleitung eine hübsche Geschichte vor, die noch aus der Zeit stammte, als Lokführer beliebt waren und gelegentlich sogar mit roten Rosen beschenkt wurden...

Es gab wieder etliche Kuchenspenden unserer Mitglieder, so dass das Büffet mit einem reichlichen Angebot an Köstlichem aufwartete, und dem gemütlichen Miteinander stand nun nichts mehr im Weg.

Ehe der Film von unserer Sommerexkursion nach Hirzenach und ins Rhein Hessische gezeigt wurde, musste der Vorsitzende vom völlig überraschenden Tod unseres „Filmpreisträgers“ Fred Herwig aus Karlsruhe berichten, der seit vielen Jahren unsere mehrtägigen und Tagesexkursionen begleitet und in seinen ganz ungewöhnlichen „Tonfilmen“ dokumentiert hat. Bei diesem letzten Film gab es Probleme mit der Tonwiedergabe, und damit war unser „Exkursionschef“ Rudolf Reibold gefragt – und wieder ganz in seinem Element: die alte Klosteridylle von Hirzenach (ndl. St. Goar am Rhein), das Steinskulpturen-Museum bei Bad Münster am Stein (Nahe) und die „Heidentürme“ der von Kreuzzugsrückkehrern gebauten Kirchen wurden wieder lebendig und die einfühlsamen Bildfolgen faszinierten die Gäste.

Vor Filmbeginn hatte sich die „Tischdekoration“ verändert: die Kaffeetassen wurden entfernt und durch Weingläser ersetzt, und vorbereitete Teller mit bunten „Schnittchen“ kamen hinzu - eine schöne Tradition, die noch aus der Zeit im „Mainzer Haus“ stammt, das inzwischen - auch zu unserer großen Genugtuung - völlig renoviert (d.h. gerettet!) und einer sinnvollen Verwendung als Wohngebäude zugeführt werden konnte.

Zum Abschluss zeigte Christian Schröter eine besinnliche Bildfolge „Die vier Kerzen“, und die dazu gelesenen Texte rundeten den gemütlichen Nachmittag ab.





NIEMAND GEHT SO GANZ...

Unser am 23. November 2014 verstorbener Filmemacher
Fred Herwig - *in Aktion* in Hirzenach am Rhein





Das Foto von Jürgen Heyden entstand bei der Übergabe unseres Spendschecks an die Bürgerstiftung Bad Ems als Beteiligung an den Kosten der Ergänzungstafeln in der jüdischen Friedhofskapelle. (S.o. Jahresbericht 2014 - v.l.n.r.: Christian Schröter, Ottmar Canz, Dr. Ulrich Brand, Anny Neusen, Wilhelm Augst.)



Beim Adventskaffee stellte „Vereinsfotograf“ Rudolf Christian Rottner seine Fotoalben zur Dokumentation unserer Arbeit vor: 5 Alben zu Veranstaltungen, eins zur Kaster-Gedenkausstellung, zwei zur „Spurensuche“ (Rhein Hessen und Hunsrück/Mosel-Exkursionen).

Bad Ems Weltkulturerbe? Eine Sternstunde für Bad Ems

Zum Vortragsabend von Dr. Hans-Jürgen Sarholz im Marmorsaal am 10. Dezember

„Das war eine Sternstunde für Bad Ems!“ Treffender als mit diesen Worten des Ersten Vorsitzenden des Geschichtsvereins hätte man den Vortrag von Dr. Hans-Jürgen Sarholz nicht bezeichnen können. „Bad Ems und die Great Spas of Europe – ein Weltkulturerbe?“ lautete der Titel des Vortragsabends am 10. Dezember, der dieses Mal in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Ems im Marmorsaal stattfand.

Sechzehn europäische Kurbäder haben sich bei der UNESCO um den Status des Weltkulturerbes beworben, darunter auch unsere schöne Stadt Bad Ems. Nach einem langdauernden, sehr komplexen Verfahren soll 2017 dazu eine Entscheidung fallen. Bereits im Vorfeld gab es nicht nur Zustimmung zu diesem Projekt, auch kritische Stimmen waren zu hören. Dr. Sarholz, der im Rahmen dieses Bewerbungsverfahrens für die Vermittlung historischer Inhalte verantwortlich ist und seit längerer Zeit sich intensiv auch durch regelmäßige Treffen der einzelnen Expertengremien mit den Prozessen beschäftigt ist, war es ein Anliegen, die Bürger und Bürgerinnen über grundsätzliche Voraussetzungen, Leitlinien und wichtige Eckpunkte zum Vorgehen zu informieren. Authentizität und Integrität sind wichtige Schlagworte innerhalb des Prozesses. Dass sein Herz für Bad Ems brennt, war vom ersten Moment an für jeden im Raum zu spüren. Vor einem voll besetzten Marmorsaal sowie Vertretern der Stadt und des Rhein-Lahn-Kreises bezeichnete er den Umstand, dass Bad Ems diese Bewerbung nicht etwa aus eigener Initiative getätigt hat, sondern die Anregung von außen kam, als ungeheuerlichen Glücksfall. Dies sollte die Stadt mit Stolz erfüllen und als Ansporn verstanden werden. Mit vielen historischen Bildern, aktuellen Fotos und Daten zeigte er auf, was die einzelnen historischen Bäder im Vergleich zu bieten haben, wo ihr Bewerberpotenzial liegt. Bad Ems ist sehr gut aufgestellt, da sind sich die Experten einig. Unsere Kurstadt verfügt über eine kontinuierliche Badgeschichte seit dem Mittelalter, eine gut erhaltene, wenig veränderte Bäderarchitektur seit der Barockzeit an Originalstelle, eingebettet in eine malerische Flusslandschaft. Dazu kommt eine 200 Jahre alte „therapeutische Kurlandschaft“ mit eigens für den Kurbetrieb angelegten, noch intakten Spazierwegen, ein Merkmal von außergewöhnlicher Bedeutung. Diese geforderten Kriterien, so versichert Dr. Sarholz leidenschaftlich, seien in keinem anderen europäischen Bad so gut erfüllt.

Mit Verve und großer Liebe zur Heimatstadt ist es dem Referenten gelungen, in dem gut einstündigen Referat aufzuzeigen, was hinter der Bewerbung zum Weltkulturerbe steckt. Er warnte aber auch eindringlich vor falschen Hoffnungen - der Welterbestatus sei kein Mittel, um uns steigende Touristenzahlen zu beschern. Aber allein der Weg dorthin, ob mit oder ohne positiven Bescheid, lohne sich. Er sei eine Chance für uns alle, mit mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung auf die Schönheit unserer Stadt und Landschaft zu blicken, sie zu schätzen und zu schützen. Die Botschaft war angekommen: lang anhaltender Applaus war die Antwort auf einen engagierten Vortrag, mit dem Dr. Sarholz begeisterte und hoffentlich auch den letzten Zweifler von der Sinnhaftigkeit dieses Unternehmens überzeugen konnte.

A.S.



Nachbericht zum Barbaramarsch 2014

In diesem Jahr war Niederelbert im Westerwaldkreis Startort für den nunmehr 19. Barbaramarsch der Arbeitsgemeinschaft Bahnen und Bergbau e.V. Bad Ems. Von 68 angemeldeten Personen hatten es 62 geschafft, den Ruf des Weckers nicht zu überhören und sich zur Startzeit 3.30 Uhr an der Ecke Waldstraße / Römerstraße einzufinden. Die

Voraussetzungen waren gut: es war kalt aber trocken. Die Temperatur betrug am Startort -1,5 Grad.

Kurz vor Abmarsch begrüßten Frank Girmann für den Veranstalter, sowie Ferdi Schmitz vom Wander- und Kulturverein Niederelbert die Frühaufsteher. Ausgerichtet wurden auch Grüße von den Landräten Achim Schwickert (Westerwaldkreis) und Frank Puchtler (Rhein-Lahn-Kreis), sowie dem Niederelberter Bürgermeister Christoph Neyer. Frische Laugenbrezel, von Ferdi Schmitz überreicht, sollten als Wegzehrung dienen und fanden reißenden Absatz.

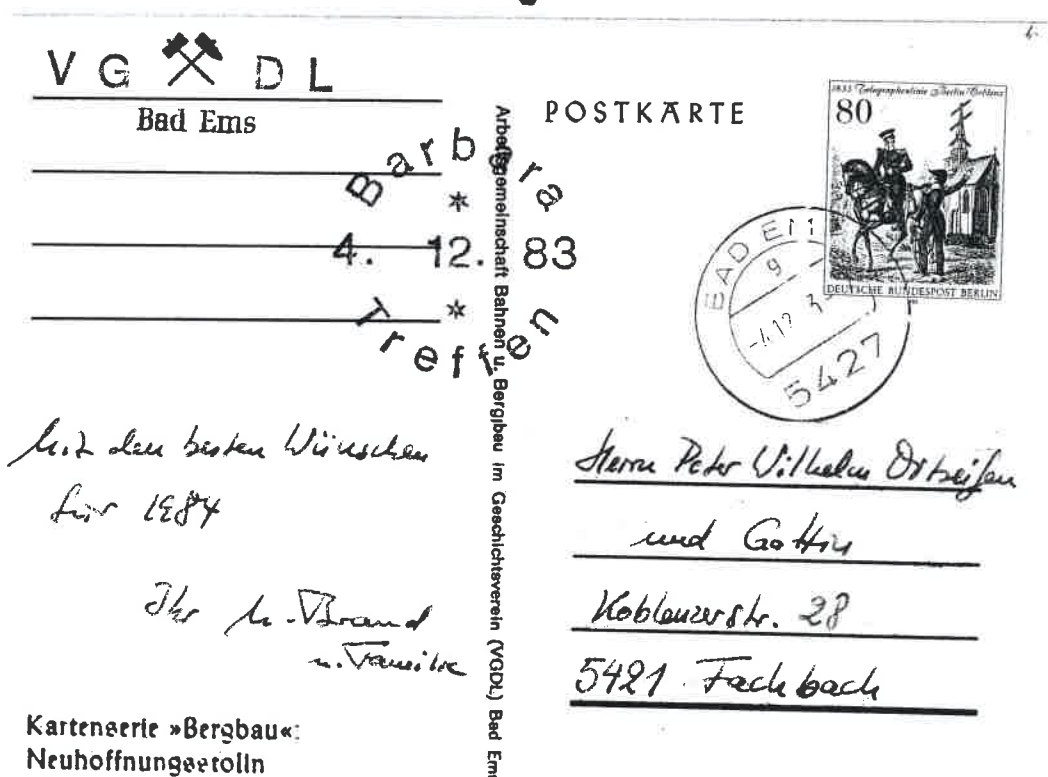
Pünktlich ging es los. Sämtliche Teilnehmer waren mit Lampen aller Art ausgerüstet. Einige hatten sogar eine karbidbetriebene Grubenlampe dabei und konnten ganz traditionell den Weg durch die Nacht ausleuchten.

Zur Strecke: der Marsch lief ab dem Ende der Waldstraße zum Großteil über gut ausgebaute, trockene und breite Waldwege. Es ging leicht ansteigend entlang des Gambaches bis zu einem Waldanwesen. Hier bog man scharf links ab. Der Weg stieg ab hier etwas stärker an und erreichte nach einiger Zeit die Straßengabelung L 329 / K 169 (Wolfskirchhof). Nach einem kurzen Stück auf der Landesstraße ging es wieder in den Wald und über weitere gute Wege, moderat an- und absteigend, Richtung Arzbach, dessen Ortsrand am Neubaugebiet „Silberkäutchen“ gegen 4.45 erreicht wurde. Kurze Stopps in größeren Abständen führten die sich immer weiter auseinanderziehende Menschenglange wieder zusammen.

Durch das nachtschlafende Arzbach marschierte die Gruppe dann via Emsbachtal-Rad- und Wanderweg Richtung Bad Ems. Am Ortseingang der Kurstadt warteten Mitarbeiter einer Dachdeckerfirma vor ihrem Unternehmen und „guckten groß“ ob der mit Lampen bewaffneten Wandergruppe. Die Schlussetappe führte über den alten Werksbahndamm. Gegen 6 Uhr traf man fast pünktlich an der Gaststätte „Zur Kreuzmühle“ ein. Hier gab es das heiß begehrte Frühstück mit Kaffee, frischen Brötchen, Marmelade, diversen Wurstsorten und Rührei. Das rustikale Morgenmahl in froher Runde mundete offensichtlich. Um 7.00 Uhr brachte ein Bus der Firma Modigell die gestärkten Wanderer wieder zu ihren PKW am Ausgangspunkt Niederelbert zurück.

Für 2015 ist Fachbach als Startort des 20. Barbaramarsches angedacht.

FG





Erinnern Sie sich noch an unsere Tagesexkursion am 14. Juni 2014 und an eine Besonderheit unserer Spurensuche im „Land der tausend Hügel“ wie Rheinhessen auch genannt wird?

Die vielleicht schönste, sehr seltene und fremdartige Turmbekrönung im regionalen Umfeld von Worms aus der Zeit um 1100 ist ein sogenannter „Heidenturm“, eine architektonische Besonderheit, zugleich Wahrzeichen der glücklich vom ersten Kreuzzug 1095-1099 zurückgekehrten Kreuzfahrer nach der damaligen Rückeroberung des Heiligen Landes: Eine Rückerinnerung an die damals in Jerusalem erlebte Grabeskirche.

Besonderheit auch deshalb, weil die Turmbekrönung sarazenische, ungewohnte, nie zuvor gesehene Stilelemente mit einbringt und damit deutlich von den bisherigen, herkömmlichen, europäischen Kirchtürmen abweicht.

Eine weitere Deutung liegt vielleicht auch in der Absicht, mit dieser „in die Wolken gebauten Architektur“ das „Himmlische Jerusalem“ aus der Vision, dem neutestamentlichen Buch der Offenbarung des Johannes, Kapitel 21, darzustellen.

Diese bei der Tagesexkursion erlebte, sozusagen ansatzweise „in den Himmel gebaute Stadtarchitektur“ dürfte uns noch lange in Erinnerung bleiben und nachwirken. R.R.



Zusätzliche Termine im Januar und Februar 2015:

Für **Sonabend, den 31. Januar**, um 15 Uhr, laden wir in den Alten Rathaussaal neben dem Museum ein: Dr. Achim-Rüdiger Börner aus Aachen bietet einen Vortrag an über

Eidechsen an der Lahn und am Mittelrhein

Für **Sonntag, den 22. Februar**, um 16 Uhr, laden wir gemeinsam mit dem Römerkastell in Pohl ein zu einem Vortrag unseres Vorstandsmitglieds Jürgen Eigenbrod:

Ausgrabungen zum römischen Bad Ems